

Schlager für Schlappohren

Zur Sendung und zum Kinderfernsehredakteur Wolfgang Buresch

Erstmals 1967 wurde die Serie „Schlager für Schlappohren“ im Kinderfernsehprogramm der ARD gesendet. In der Musikshow beschäftigte sich die freche Klappmaulpuppe „Hase Cäsar“ als DJ und der Toningenieur „Arno“ (Arno Görke) mit aktuellen Pop- und Beat-Titeln. Jedes Lied wurde vom Hasen Cäsar mit einem kräftigen „Bitteschööön!“ gestartet. Im Studio wurden Gäste begrüßt, und es wurde ein Blick hinter die Kulissen der Musikproduktion geworfen.

Der Hase Cäsar war zunächst in einer Folge der Serie „Märchenraten mit Kasper und René“ zu sehen. Außerdem war er bei den Hohnsteiner Puppenspielen aufgetreten. Gespielt wurde die Klappmaulpuppe von Wolfgang Buresch. Der 1941 in Kiel geborene Autor, Puppenspieler und Regisseur war Mitglied der Hohnsteiner Puppenspiele. Seine Arbeit für das Fernsehen begann er 1965 mit der Serie „Stoffel und Wolfgang“. Er prägte das Kinderfernsehen der ARD durch die Produktion bekannter Serien wie „Maxifant und Minifant“, „Plumpaquatsch“ oder „Emm wie Meikel“. Dabei agierte er nicht nur als Autor, sondern auch als Schauspieler und Puppenspieler. Von 1971 bis 2002 war er Fernsehredakteur beim NDR und wurde später Leiter der Abteilung Kinder und Familie. Produzent der Sendung war Armin Maiwald.

Die Entstehung der Idee für „Schlager für Schlappohren“ beschreibt Wolfgang Buresch folgendermaßen: „Während der Produktion besuchten uns im Studio der damalige Intendant des WDR, D. Klaus von Bismarck, der Leiter des Nachmittagsprogramms, Siegfried Mohrhof, und der bei ihm für das Kinderprogramm verantwortliche Kollege Gert K. Müntefering. Weder Mohrhof noch Müntefering wussten, dass die *Hohnsteiner* ihren Intendanten aus einer seiner früheren Funktionen kannten und ihn duzten und waren zunächst sehr überrascht, als

Kasper und Cäsar mit ihm ein ganz und gar respektloses Gespräch begannen. Es endete so, wie Kinder sich den Ausgang von Geschichten im Fernsehen wünschen, alle Beteiligten lachten und amüsierten sich, und Müntefering hatte so viel Spaß an der respektlosen Direktheit des Hasen, dass er anschließend gemeinsam mit mir eine eigene Sendereihe für den WDR entwickelte: *Schlager für Schlappohren*“ (Buresch 2003, S. 21).

Durch den frechen Stil der Sendung befürchteten Kritiker einen Autoritätsverlust der Erwachsenen. Auch von der Plattenindustrie wurde die Sendung kritisch betrachtet. Die ungewohnte Präsentationsform erschien ihr suspekt. „Schlager für Schlappohren“ wurde sogar einige Male angemahnt, weil sich der Hase Cäsar und Arno über einige ‚Schnulzen‘ lustig gemacht hatten (vgl. Reufsteck/Niggemeier 2005, S. 1046).

Quellen

Buresch, Wolfgang 2003: Von Puppen und dem (Zeit-)Geist im deutschen Kinderfernsehen. Entwicklungen der letzten 40 Jahre. In: Buresch, Wolfgang (Hrsg.): Vom Hasen Cäsar bis zu Tinky Winky, Dipsy und Co. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Reufsteck, Michael / Niggemeier, Stefan 2005: Das Fernsehlexikon. München: Goldmann, S. 1046.